

DR. MAURICE DRAY, PARIS

„Sie sind am **Étoile**? **Fein.** Dann einfach in die Avenue Foch, gleich rechts rein in die Rue de Presbourg, Nummer **19** auf der linken Seite, hinter der großen Holztür, **aber Vorsicht**, da ist eine Stufe, dann erste Tür links im Hinterhof ...“



Foto: Anja Boxhammer

Übers Handy werde ich ins Reich des Doktors geleitet. Schöne Adresse! Und so praktisch: In Fußweite liegen die Villen der Stars, der Wichtigen, der Multimillionäre und saudischen Prinzessinnen. Sam und Benjamin, Dr. Drays reizende Assistenten, entschuldigen sich, dass ich noch ein wenig warten muss, nichts, worüber ich mich wundere. Wartezeit? Wann ist man bei einem x-beliebigen Arzt schon mal zur vereinbarten Zeit dran? Entschuldigt hat sich allerdings noch nie jemand, auch nicht Espresso serviert und Sushi angeboten. Rund drei Monate Geduld muss man übrigens aufbringen, bevor man überhaupt hier warten darf. Denn Dr. Maurice Dray gilt als Anti-Aging-Magier, als -Pionier - er erfand das „Mesolift“ (Verjüngung durch Vitaminspritzen), konzipiert immer wieder einzigartige Treatments, fliegt regelmäßig in Barcelona, Dubai, London, L. A., Dallas zu Sprechstunden ein und ist trotzdem ein Geheimtipp. Er taucht nicht in Klatschspalten auf, gibt keine Interviews zu berühmten Patienten und auch im Internet ist wenig über ihn herauszufinden. Erwähnt man jedoch seinen Namen unter Forschern und Medizinern der Anti-Aging-Szene, heben sich respektvoll die Augenbrauen. Was ist dran an diesem Mann? Docteur Dray, wie er sich nennt, begrüßt mich überschwänglich herzlich mit „Bisou“ rechtslinksrechts in seinem großzügigen Behandlungszimmer - gerade so, als ob er sich freue, endlich einen Termin bei mir ergattert zu haben. Und platziert mich so vor seinem Schreibtisch, dass ich ihn, wie ein Bild, vor dem herrlichen Ausblick in den eleganten Garten betrachten kann; und legt los. Erzählt von seinen Anfängen Ende der siebziger Jahre, als er, ausgebildeter Dermatologe und Gerontologe, heimlich nachts im Labor seine Versuche unternahm. „Wenn meine Kollegen gewusst hätten, was ich da mache! An Hautbiopsien von ihren Patienten habe ich meine Mixturen getestet.“ Irgendwann hatte er die perfekte Rezeptur, heraus kam das berühmte Mesolift - die Verjüngung durch Vitaminspritzen, 1984 eine Revolution der Anti-Aging-Behandlung, unübertroffen (natürlich immer wieder von ihm auf den neusten Stand gebracht) bis heute. „Damals hat sich einfach niemand so recht mit der Haut beschäftigt“, wiegelt er Komplimente zur Pionierleistung ab. Aber warum gilt er als Magier, was macht seine Behandlung so einzigartig? Man hört von einzigartigen Zauberapparaturen? „Aber nein, nein“, lacht der Docteur. „Ich bin kein Zauberer, es gibt keine Zauberapparate. Alles, was ich hier tue, kann jeder, das, was ich hier mache, ist die Summe aus Erfahrung und Know-how.“ Das ist mir nun doch zu bescheiden. „Okay, es ist die Mischung der Stoffe und die Art und Weise, wie wir die vorhandenen Möglichkeiten nutzen, die ist wohl einzigartig. Wir nutzen die besten natürlichen Substanzen, es gibt keine Nebenwirkungen, noch nie. Na gut, und es ist ein künstlerischer Job, das schon. Du brauchst den Blick, die Hände. Ich kann ja jedem erklären und zeigen, wie van Gogh malte, aber du musst doch Talent haben, um das selbst hinzukriegen ...“ Bitte konkreter: Was tun Sie genau? „Wir nennen unsere Behandlungseinheiten Fenster, das erste Fenster heißt Hautqualität erhöhen. Dazu werden drei Treatments auf einmal genutzt ... Ach, was rede ich, am besten Sie erleben es selbst.“ Schneller, als ich vorgeben kann zu protestieren, klebt kühlendes Gel auf meinen Wangen, schießen helle Lichtblitze in meine Haut. Etwa 80-mal zuckt es gewaltig. Nicht unangenehm, nur an Stirn und Dekolleté, wo kaum Fettpolster sitzen, wird's etwas heißer. Sinn und Zweck des „Intense Pulsed Light“: mit einer bestimmten Wellenlänge (UV-Strahlen sind dabei herausgefiltert) nur die Zellen in der Lederhaut zu treffen, die für die Produktion des frischen, stützenden Kollagens

zuständig sind. Die Fasern köcheln sozusagen auf kleiner Flamme. Ein I mit Fruchtsäuren folgt direkt danach. Kann das gut sein? Ob meine Haut wegsteckt? Es brennt nicht einmal. Dritte Station: das weltberühmte „Mesolift“. Per Pistole, die aussieht wie das Ding, das Klempner zum Löten von Fugen benutzen, wird die „Dray-Dream-Mixtur“ per Nadeln in die Haut getackert. Antioxidantien, wie Vitamine A, C, E, dazu Zink, Eisen, Hyaluron Elastin - und einiges Geheimes mehr (DNA aus Gemüse ...?). Rund 5- bis 6-mal pro Sekunde (und das einige Minuten lang) perforiert die Pistole jedes Quadratzentimeter meiner Außenhülle. Nicht doch, unter den Augen aus kann doch nicht gut gehen. Doch erstens ist das Ganze erstaunlich erträglich und zweitens zeigen sich hinterher kaum Blessuren. Nicht ein Einstich ist zu sehen. Liegt wohl an der Anästhesialbe vor der Prozedur aufgetragen wird. Wenn ich es jetzt ernst meinen würde, sollte ich die Prozedur noch zweimal in diesem Monat wiederholen und dann zweimal im nächsten. Dazu kommt dann das zweite Fenster „Filler“ (mit Hyaluronsäure, allerdings auch mit einer Spezialmischung angereichert) und das dritte Fenster „Botox“. Ähnliche Prozeduren gibt es gegen Pigmentflecke, Akne, Haarverlust, Cellulite. Obwohl die Wirkung erst nach ein paar Tagen einsetzen soll, finde ich bei der Heimreise im fiesen Licht der Flughafentoilette, dass meine Haut strahlt, fester und straffer aussieht. Jetzt ahne ich, warum Models ab 25 und Schauspielerinnen ab 30 Schlange stehen und müde lächelnd 2000 Euro drehen hinblättern. Man kann sein Geld schlechter anlegen, wenn man welches hat. Dr. Dray. „Ist mein Gesicht nicht wichtiger als der zehnte Diamant oder noch ein Auto? Es gibt so viele reiche Leute, die geben ungeheures Geld aus für Häuser, Yachten und haben entsetzlich schlechte Zähne. Ich würde mir so etwas nicht!“ Um aber gleich anzuschließen: „Natürlich wird auch etwas übertrieben. Diese Identifikation mit Figuren aus Film und Magazinen ist verrückt. Es kommen tatsächlich Frauen zu mir, die sagen, Docteur Dray, ich bin wie die Po von der Lopez, so etwas gibt es wirklich. Leider. Arabische Frauen sind am schlimmsten, da fehlt es eindeutig am intellektuellen Level ...“ Deutliche Worte, die Maurice Dray so oder ähnlich, so sagt er, relativ häufig aussprechen muss. „30 Prozent der Patienten, die sich anmelden, muss ich ablehnen, ich werde das nicht tun, was Sie möchten. Ich behandle Sie nicht, wenn Ihre Erwartungen völlig unrealistisch sind.“ Er kann es sich leisten. Oder ist das eventuell auch Teil seines Erfolges? Grund, warum Kollegen aus der ganzen Welt bei ihm in die Lehre gehen? In Kursen nicht nur die geheime Mischung erfahren, sondern vor allem die Anwendung à la Dray üben müssen? „Ich lasse sie das bezahlen, sie gehen bei mir in die Schule. Früher habe ich die Mischung weitergegeben, aber sie haben sie falsch angewendet und da sagt, das war Dray. Daraus habe ich gelernt ...“, und lässt sein ansteilendes Lachen hören. „Mein Job ist fantastisch, wenn du eben nicht das Gesicht veränderst, sondern die Zeit. Es ist das Schönste, wenn du zum Beispiel Frauen helfen kannst, die schwere Zeiten hinter sich haben und durch Kummer und Stress, vielleicht den Verlust eines geliebten Menschen, sehr viel älter aussehen, als es ihrem Alter angemessen ist. Diese Freude, dieses Leuchten in ihren Augen, wenn sie sich zum ersten Mal im Spiegel wieder gern ansehen, sich leiden mögen, ihre Schönheit wieder entdecken. Das ist fantastisch.“